

5 DIE NATUR DES BORKENKÄFERS

KAISER: Das ist ja mal wieder typisch!

KÖNIG: Was denn, Herr Kaiser?

KAISER: Da hat es damals geheißt, wir gründen einen Naturpark Bayerischer Wald. Keine menschlichen Eingriffe mehr! Unberührbar für alle Zeiten! Reinrassiger Urwald! Und kaum macht der Urwald das kleinste Problemchen, sind alle guten Vorsätze vergessen.

KÖNIG: Wer macht Problemchen?

KAISER: Der Borkenkäfer!

KÖNIG: Der Borkenkäfer?

KAISER: Wenn ich's Ihnen doch sage. Es stellt sich heraus, dass das ganze herumliegende Totholz dort, das keiner mehr wegräumt, im letzten trockenen Sommer zu einer wahren Brutstätte geworden ist, und plötzlich gibt es eine Borkenkäferepidemie. Und dann muss selbstverständlich doch wieder die Giftspritze gegen den Forstschädling ans Werk, Naturschutz hin oder her.

KÖNIG: Na, ist doch klar, der Borkenkäfer vernichtet komplette Wälder. Wenn Sie dem freie Bahn lassen, dann brauchen Sie keinen Naturschutz mehr, denn da gibt's nichts mehr zum Schützen.

KAISER: Und? Ist der Borkenkäfer vielleicht keine Natur? Sie, Herr König, scheinen der Ansicht zu sein, dass es sich nur bei der Frauenschuh-Orchidee und ähnlich edlen Gewächsen um Natur handelt, bei der Brennessel aber nicht.

KÖNIG: Die Natur, die Natur! Auch der Erreger der Beulenpest ist Natur, und trotzdem haben wir das Penizillin erfunden. Oder wollen sie den auch unter Naturschutz stellen?

KAISER: Das ist doch wohl was anderes! Da geht es um Menschenleben. Wir sprechen vom Wald.

KÖNIG: Und der ist Natur? Es gibt in Mitteleuropa keinen Wald, wo der Mensch nicht seit Jahrhunderten gewirtschaftet hat.

KAISER: So sieht er auch aus. Riesige Monokulturen, nichts als Kiefern und Fichten. Kein Wunder, dass sich der Borkenkäfer da heimisch fühlt.

KÖNIG: Dann wäre der Borkenkäfer ja doch am Ende gar keine Natur, sondern Menschenwerk? Dann darf man ihm mit der Giftspitze auf den Leib rücken?

KAISER: Die Volksvertreter haben nun mal beschlossen, dass hier nicht eingegriffen wird, bis

sich der Naturzustand von allein wieder hergestellt hat. Und wenn der Borkenkäfer dabei hilft, diese Fichtenplantagen abzuräumen, dann umso besser!

KÖNIG: Also Ihre Natur kommt durch Beschluss der Politiker zustande. Ist dann eine Autobahnbrücke auch Natur?

KAISER: Die Politiker können ja immerhin beschließen, der Natur eine Chance zu geben.

KÖNIG: Das bedeutet, wenn der Borkenkäfer zuschlägt, erst mal, dass hier alles abstirbt. Dann haben Sie hier eine herrliche Naturwüste. Oder bezweifeln Sie, dass eine Wüste ein wunderbares Schauspiel der Natur sein kann?

KAISER: Wo sie hingehört, Herr König, dort ja!

KÖNIG: Und wo gehört sie hin? Vor 20.000 Jahren war Deutschland zur Hälfte von Gletschern bedeckt, dazwischen war auch nicht viel, ein bisschen Tundra. Natur pur! Dann ist das Eis geschmolzen, die ersten Grashälmelein haben sich durchgesetzt, dann kamen die Wildpferde und Riesenhirsche, und denen waren sofort auch schon die Steinzeitjäger auf der Spur. Die haben fleißig die Steppen abgefackelt und die Herden über die Klippen getrieben, bis der letzte Riesenhirsch ausgerottet war. Das war die Natur der Steinzeit. Dann kamen erst die Birkenwälder, dann die Haselnusswälder, dann die Ulmenwälder, dann die Buchenwälder, eine Natur nach der anderen. Und dann kamen unsere Nadelforste mitsamt dem Borkenkäfer. Welche Natur hätten Sie denn gern?

KAISER: Wie schön Sie das erzählen können, Herr König. Ich hätte gern eine Natur, in der die Menschen mit den anderen Lebewesen im Gleichgewicht stehen.

KÖNIG: Herr Kaiser, da fehlt Ihnen die Perspektive. So ein Gleichgewicht hat es nie gegeben und wird es nie geben. Immer waren da schon Menschen neben den Tieren und Pflanzen und haben ihren Senf dazu gegeben. Und immer hat sich alles verändert. Also, Herr Kaiser: Natur mit oder ohne Borkenkäfer? Sie haben es in der Hand!

KAISER: Mmh. Bloß Borkenkäfer und sonst gar nichts wäre auch nicht schön.

KÖNIG: Wer spricht von Schönheit, Herr Kaiser.

KAISER: Nein, schön ist die Natur eigentlich nicht.